Rengelrod, Wilhelm

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **49/50 (1907)**

Heft 16

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Versuche über Strassenteerung, welche die Stadtverwaltung von Mannheim angestellt hat, haben teils befriedigende, teils unbefriedigende Resultate ergeben. Nicht befriedigt hat das Verfahren in allen Fällen, in denen der Fahrbahnkörper beim Auftragen des Teers eine, wenn auch geringe Feuchtigkeit enthalten hat, oder wenn kurz zuvor neu eingewalzt und die Sandschutzdecke (Walzhaut) durch den Verkehr noch nicht abgefahren war. Daraus kann geschlossen werden, dass einerseits vollständige Trockenheit der Chaussierung unbedingte Voraussetzung für das Gelingen der Teerung ist und dass anderseits diese nur Aussicht auf Erfolg hat, wenn bei Strassen, die dem Verkehr bereits übergeben sind, die Fahrbahn bis zur eigentlichen Schotterdecke abgefahren, d. h. wenn die dem Eindringen des Teers hinderliche Schutzdecke entfernt ist. Noch bessere Resultate können voraussichtlich erzielt werden, wenn die gut trockene Strasse unmittelbar nach der Einwalzung, also vor dem Aufbringen der Sandschutzdecke und vor Dichtung durch den Verkehr geteert wird, in welchem Falle allerdings wegen grösserer Porosität der Decke mit einem wesentlich grössern Teerverbrauch gerechnet werden muss. Aus den in Mannheim gemachten Erfahrungen geht hervor, dass die oberflächliche Teerung der Strassen von den bisher bekannten Mitteln zur Bekämpfung der Staubplage chaussierter Strassen das erfolgreichste ist. Zur Auftragung des Teers hat sich der Apparat der Westrumitwerke in Dresden am besten bewährt.

Ausstellung der Schweizerischen Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler. Im Schwurgerichtssaal in Zürich veranstaltet die Schweizerische Gesellschaft für Erhaltung historischer Kunstdenkmäler die Ausstellung einer Auswahl aus den zahlreichen zeichnerischen und photographischen Aufnahmen, die sie im Laufe der Jahre von Denkmälern schweizerischer Kunst aus fast allen Stil- und Zeitperioden herstellen liess. Die Ausstellung, deren Besuch in jeder Hinsicht angelegentlich empfohlen werden kann, beginnt am Sonntag den 21. April und soll 10 bis 14 Tage dauern. Es ist das erstemal, dass die «Erhaltungs-Gesellschaft», die bis jetzt in stiller, aber umfassender Arbeit unermüdlich tätig war, in einer derart reichhaltigen Schaustellung die Oeffentlichkeit mit ihren Schätzen bekannt macht. Möge sie sich damit neben der Anerkennung auch zahlreiche neue Gönner und Freunde erringen.

Unfälle an elektrischen Niederspannungsleitungen. Das Starkstrominspektorat des S. E. V. stellt in einer Statistik der Starkstromunfälle die auffallende Tatsache fest, dass die Unfälle an Niederspannungsleitungen (bis 250 Volt) mit 29 % aller Fälle im Jahre 1906 gegen 21 % im Jahre 1905 zugenommen haben. Im allgemeinen werde die Gefährlichkeit der Niederspannungsleitungen unterschätzt. Die vielseitig verbreitete Ansicht, dass Niederspannungsgleichstrom niemals tötlich wirken könne, wird durch einen Unfall widerlegt, bei dem ein Monteur durch Berührung mit beiden Drähten einer Gleichstromleitung von 220 Volt sofort getötet wurde.

Schweizerische Motorlastwagen. Nach Mitteilungen der Tagespresse hat ein Motorlastwagen der Firma *Adolf Saurer* in Arbon anlässlich der vom Belgischen Automobilklub veranstalteten Motorlastwagen-Konkurrenz bei einer mittlern Geschwindigkeit von 12 *km*/Std. und einer Nutzlast von 3500 *kg* auf einer Strecke von 198 *km* das beste Resultat aller Teilnehmer erzielt. Der zweite Preis wurde einem Lastwagen der Firma «*Orion*» in Zürich zuerkannt.

Das neue Gebäude der Wiener Handelskammer, am Stubenring in Wien von Oberbaurat *Ludwig Baumann* mit einem Aufwand von 3 600 000 Fr. in antikisierender Spätrenaissance erbaut, ist seiner Bestimmung übergeben worden.

Für ein neues Verwaltungsgebäude der Rhätischen Bahn, das neben dem bestehenden Gebäude in Chur errichtet werden soll, bewilligte der Verwaltungsrat der Rhätischen Bahn einen Kredit von 430 000 Fr.

Konkurrenzen.

Neues Rathaus (County Hall) in London. Der Londoner Grafschaftsrat schreibt mit Einlieferungstermin vom 27. August d. J. einen *internationalen* Wettbewerb aus zur Erlangung von Vorentwürfen für ein neues Rathaus in London. Mindestens 10 und höchstens 15 der besten Entwürfe sollen vom Preisgericht ausgewählt und deren Verfasser zusammen mit acht weitern, vom Grafschaftsrat zu bestimmenden Architekten zum eigentlichen Wettbewerb eingeladen werden. Den vorläufigen Wettbewerb werden der Architekt *Norman Shaw*, sowie der Architekt der Londoner Grafschaft *W. E. Riley* beurteilen. Weitere Mitglieder oder etwa Vertreter anderer Nationen sind entsprechend den englischen Wettbewerbs-Gepflogenheiten und ungeachtet der Internationalität des Wettbewerbs nicht in Aussicht genommen. Den endgültigen Wettbewerb beurteilen die genannten Architekten im Verein mit einem dritten Fachgenossen, der von den Teilnehmern am engern Wettbewerb gewählt wird, jedoch am vorausgegangenen Ideen-Wettbewerb nicht teilgenommen haben darf. Jeder Teilnehmer am allgemeinen Wettbewerb, der zur engern Konkurrenz zugelassen wird, erhält ein Honorar von 210 £. Eine öffentliche Ausstellung der erstmals eingegangenen Entwürfe findet nicht statt; dagegen ist eine Ausstellung der Arbeiten des engern Wettbewerbs, für den drei Monate in Aussicht genommen sind, vorgesehen.

Zur weitern Erläuterung der umfassenden Programm-Bestimmungen verweisen wir auf den Artikel unseres Landsmanns, des Architekten *Alexander Koch* in London, «Englische Wettbewerbsbestimmungen und ihre Nutzanwendung auf schweizerische Verhältnisse» auf Seite 147 u. ff. dieses Bandes, der eingehend mit den in England herrschenden und von den unsrigen wesentlich abweichenden Gepflogenheiten bei Wettbewerben bekannt macht. Die Wettbewerbsunterlagen können von «*The Architect*», London County Council, County Hall, Spring Gardens S. W. bezogen werden gegen Einsendung von £ 3.3.0, die jedem Teilnehmer und jedem, der zwei Wochen nach Erhalt die Bedingungen auf eine Teilnahme verzichtend zurückschickt, zurückerstattet werden.

Gymnasium in Biel. (Bd. IL S. 41.) An dem auf den 15. April festgesetzten Einlieferungstermin zu diesem Wettbewerb waren 93 Projekte eingegangen. Der Zusammentritt des Preisgerichtes wird aus verschiedenen, zwingenden Gründen nicht vor Ende April erfolgen können.

Nekrologie.

† **W. Rengelrod.** Dem am 12. April 1907 im 69. Lebensjahre verstorbenen Oberingenieur des Hauses Th. Bell & Cie. in Kriens, Wilhelm Rengelrod, wird von einem Mitarbeiter im «Luzerner Tagblatt» ein herzlicher Nachruf gewidmet, dem wir folgende Daten über den nach reichlich vollbrachtem Tagewerke entschlafenen Kollegen entnehmen.

Am 14. Juni 1838 zu Agram in Kroatien geboren, genoss Rengelrod daselbst sowie später in Wien seine Vorbildung zu den technischen Hochschulstudien am Polytechnikum in Karlsruhe, wo er sich im Jahre 1862 das Diplom als Maschineningenieur erwarb. Nach kurzem Studienaufenthalt in England trat der junge Ingenieur schon im November 1862 in das technische Bureau der Maschinenfabrik Kriens ein, in der er bis zu seinem Ende, über 44 Jahre lang, mit vorbildlicher Gewissenhaftigkeit und Pflichttreue gewirkt hat. Verhältnismässig rasch rückte er zum Oberingenieur der Abteilung für «allgemeinen Maschinenbau» vor. Die Entwicklung, die namentlich in den Siebziger- und Achtzigerjahren der Bau von Maschinen für Holzstoff- und Papierfabrikation in der Bellschen Maschinenfabrik nahm, brachte Rengelrod in häufige und ausgedehnte Beziehungen zu den betreffenden industriellen Kreisen der Schweiz, Deutschlands, Frankreichs, Italiens und anderer Länder, und überall gewannen ihm seine umfassende Bildung und die gediegenen Fachkenntnisse, gepaart mit vornehmem, schlichtem Auftreten und liebenswürdigen Umgangsformen Vertrauen und Ansehen in Geschäfts- und in Bekanntenkreisen. Ebenso war er in den Kreisen seiner Fachgenossen, deren Versammlungen er regelmässig zu besuchen pflegte, ein stets gern gesehener Gesellschafter. Auch ausserhalb seines fachlichen Wirkungskreises legte Rengelrod für alle Fragen des öffentlichen Lebens reges Interesse an den Tag; namentlich wirkte er über zehn Jahre als Präsident des Armenvereins Kriens, einen grossen Teil seiner freien Zeit der Sorge für Hilfsbedürftige widmend. Mit ihm ist ein Mann von uns geschieden, geschätzt und geachtet von Vorgesetzten, Kollegen und Untergebenen, von allen, die seinen gediegenen Charakter schätzen gelernt hatten.

Literatur.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten:

Denkschrift über den gegenwärtigen Stand des technischen Hochschulwesens in Preussen und die damit zusammenhängenden Fragen, insbesondere über die technische Hochschule in Breslau. Von Ingenieur *Klasmer*, Oberlehrer an der kgl. Baugewerkschule zu Breslau. Breslau 1906. Kommissionsverlag von Trewendt & Granier. Preis geh. 2 M.

Tabellen für Säulenberechnungen nebst Bestimmungen für die Ausführung von Konstruktionen aus Eisenbeton. Von *M. Bazali*, Ingenieur, Lehrer an der König Friedrich August Schule, Abteilung Bauschule, zu Glauchau. Mit über 1680 Säulenquerschnitten und 18 Abbildungen. Berlin 1907. Verlag von Wilh. Ernst & Sohn. Preis geh. M. 1,60.

Hilfstafeln zur Bearbeitung von Meliorationsentwürfen und andern wasserbautechnischen Aufgaben. Aufgestellt und herausgegeben von *Georg Schewior*, königl. Landmesser und Kulturingenieur in Münster i. W. Mit 13 graphischen Tafeln, einer Zahlentabelle und 23 erläuternden Beispielen. Berlin 1907. Verlag von Paul Parey. Preis geb. M. 7,50.